

Kleine Mitteilungen

Lieferungen nach dem Ausland. — Der Deutsch-Amerikanische Wirtschaftsverband bittet uns, den Verlegern und Exporteuren dringend zu empfehlen, bei Ausführung von Bestellungen durch Privatpersonen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika vorsichtig zu sein. Es komme häufig vor, daß Privatpersonen Briefbogen der Universitäten, Hochschulen, Krankenhäuser usw. verwendeten, bei denen sie vorübergehend tätig waren, sodaß der betreffende Verleger annehmen könne, es handle sich um vertrauenswürdige Persönlichkeiten oder gar um Bestellungen für das Institut selbst. Aus Beschwerden beim Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverband gehe hervor, daß derartige Lieferungen häufig als unbestellbar zurückkämen oder vom Empfänger niemals bezahlt würden. Um sich vor Schaden zu bewahren, sollten die deutschen Buchhändler die Lieferungen lediglich gegen Vorauszahlung bzw. erst nach Quitschrift der mit der Bestellung eingesandten Schecks vornehmen.

Steuer-Rundschreiben Nr. 91/92 ist soeben erschienen. Aus dem Inhalt: 1. Umsatzsteuer; 2. Einkommensteuerrichtfäße für den Buchhandel; 3. Bürgersteuer; 4. Verschiedene Mitteilungen. — Der Bezugspreis beträgt für Mitglieder RM. 3.—, für Nichtmitglieder RM. 4.— vierteljährlich.

Zu dem Konkurs der Universitätsbuchhandlung Oskar Müller in Köln (s. Vbl. 273, 4. Umschlagseite) wird uns von einem Mitglied des vorläufigen Gläubigerausschusses u. a. geschrieben: »Die Firma Müller gehört mit zu den bedeutendsten Sortimenten des Westens. Die seit Herbst 1929 wirkende Wirtschaftskrise brachte sie in Zahlungsschwierigkeiten und zwang zur Einleitung eines gerichtlichen Vergleichsverfahrens, das am 19. Juni eröffnet wurde. Die erforderlichen Zustimmungserklärungen konnten zum Vergleichstermin am 7. August vorgelegt werden, doch erschien die Erfüllung des Vergleichsvorschlages, besonders im Hinblick auf die seit Mitte Juli eingetretene weitere Verschärfung der Wirtschaftskrise, fraglich. Es wurde deshalb der Firma Gelegenheit gegeben, ihre im Gange befindlichen Sanierungsverhandlungen durchzuführen. Ein neuer Vergleichstermin wurde auf den 14. November angesetzt. Leider erwies es sich als unmöglich, das zur gesicherten Weiterführung benötigte Kapital zu beschaffen. Um die Firma zu erhalten, wird ein Zwangsvergleich im Konkurs angestrebt. Die für den Fall der Weiterführung schon jetzt übersehbaren starken Unkostensenkungen würden ihr gute Möglichkeiten für den Neuaufbau schaffen.«

Ausgleichsverfahren. — Die Buchhandlung Franz Kafka in Mähr.-Osttau befindet sich im Ausgleichsverfahren. Die erste Tagssagung, auf der der Schuldner den Gläubigern 45% bot, blieb ergebnislos. Die zweite Tagssagung findet am 16. Dezember beim Kreisgericht Mähr.-Osttau statt. Die Vertretung des tschechischen Buchhändlerverbandes hat Herr Perout, Buchhändler in Mähr.-Osttau, inne.

Über das Vermögen der Buchhandlung Sigmund Süßmann in Banſka Byſtrica (Slowakei) wurde das Ausgleichsverfahren eröffnet. Termine sind nicht bekannt, es handelt sich um eine unorganisierte Firma.

Jubiläen. — Am 3. Dezember können zwei Jenaer Firmen das 25jährige Bestehen feiern: Die Thüringer Verlagsanstalt und Druckerei G. m. b. H., die sich sehr gut entwickelt hat und jetzt unter der umsichtigen Leitung des Herrn Kurt Jahn steht. Ferner die Volksbuchhandlung G. m. b. H. Sie ist aus kleinen Anfängen entstanden und hat besonders unter Herrn Artur Rudolph, der 1919 die Leitung übernahm, beachtliche Ausdehnung erlangt.

Die Zentralgesellschaft für buchgewerbliche und graphische Betriebe A.-G. in Wien I., Wildpretmarkt 1, teilt mit, daß folgende Firmen aus ihrem Konzern ausgeschieden sind: Carl Gerolds Sohn, Buchdruckerei, Wien VIII; Carl Gerolds Sohn, Verlag, Wien VIII.

Die Internationale Gesellschaft für Schrift- und Buchkunde (Vorsitzender Professor Dr. Schramm) ladet zu ihrer am 6. Dezember, 11 Uhr, in der Universitätsbibliothek zu Leipzig stattfindenden wissenschaftlichen Sitzung mit dem Thema »Die Münzen und ihre Bedeutung für die Geschichte der Schrift« ein. Anschließend Besichtigung der Universitäts-Münzsammlung und der Universitäts-Bibliothek.

Das Buch des Arbeiters. — Der »Bund der proletarisch-revolutionären Schriftsteller« veranstaltet in Berlin in den Räumen Landsberger Straße 82 (nahe Alexanderplatz) vom 29. November bis 27. Dezember anläßlich des »Monats des proletarischen Buches« eine Ausstellung: »Das Buch des Arbeiters«. Eintritt frei.

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Rechnungsabchluß auf 30. Juni 1931.

Soll		RM	S
Stuttgart.			
Geschäftshaus und Wohnhäuser		168 000	—
Maschinen und technische Einrichtungen		140 000	—
Schriften		25 000	—
Beteiligungen		720 000	—
Kasse, Wechsel, Wertpapiere		414 411	32
Bannguthaben		366 215	75
Laufende Forderungen		1 745 524	66
Büchervorräte		250 000	—
Sonstige Vorräte		135 000	—
Salach-Süßen.			
Grundstücke, Gebäude und Wasserkräfte		495 000	—
Maschinen		220 000	—
Vorräte		320 000	—
Wildbad.			
Grundstücke, Gebäude und Wasserkräfte		220 000	—
Maschinen		165 000	—
Vorräte		195 000	—
		5 579 151	73
Haben.			
Aktienkapital		3 600 000	—
Gesetzliche Rücklage		360 000	—
Außerordentliche Rücklage		360 000	—
Rücklage für Erneuerungen und neue Unternehmungen		100 000	—
Rücklage für Verluste aus Forderungen		50 000	—
Kasse für Altersunterstützungen und Ruhegehälter		120 532	—
Hausunterstützungskasse		136 082	43
Unerhobene Gewinnanteilscheine		2 185	15
Laufende Schulden und Rückstellungen		283 745	82
Gewinnvortrag vom Vorjahre	114 160,08		
Reingewinn des Geschäftsjahres 1930/31	452 446,25	566 606	33
		5 579 151	73

Gewinn- und Verlustrechnung.

	RM	S
Generalunkosten	385 698	55
Abschreibungen	133 625	16
Gewinn	566 606	33
	1 085 930	04
Gewinnvortrag vom Vorjahre	114 160	08
Gesamtertrag 1930/31	971 769	96
	1 085 930	04

Nach Beschluß der Generalversammlung vom 25. November 1931 kommt eine Dividende von 6 Prozent zur Verteilung. Nach der in der Generalversammlung stattgefundenen Neuwahl setzt sich der Aufsichtsrat zusammen aus den Herren: Komm.-Rat Dr. G. v. Doertenbach, Geheimrat Dr. B. Brudmann, Verlagsbuchhändler Fritz Th. Cohn, Senator Dr. E. Esser, Verlagsbuchhändler D. v. Galem, Professor Dr. E. Jäch, Bankdirektor Fr. Rüd, Komm.-Rat D. Rosenfeld, Direktor S. Walz.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 278 vom 28. November 1931.)

Aus dem graphischen Gewerbe. — Bei der Mitte Februar d. J. erfolgten Herabsetzung des Spitzenlohns im Buchdruckgewerbe von 58,50 auf 55.— RM. wurden die Druckpreise um vier Prozent gekürzt. Durch den Schiedsspruch vom 28. November d. J. wurde der Spitzenlohn auf 52.— RM. festgesetzt. Zu der Frage der Senkung des Druckpreistarifs will der Deutsche Buchdrucker-Verein erst dann Stellung nehmen und Beschlüsse fassen, wenn die zu erwartende neue Notverordnung veröffentlicht worden ist.

Im Oktober d. J. veranstaltete der Gau Berlin des Verbandes der Deutschen Buchdrucker eine statistische Lohnfeststellung, die sich auf 305 Betriebe mit 8907 Gehilfen erstreckte und Mitte November veröffentlicht wurde. Zum reinen Tariflohn arbeiteten nur 284 Gehilfen. Über Tariflohn erhielten, und zwar 1—2 RM.: 170, 2—4: 441, 4—6: 499, 6—8: 713, 8—10: 970, 10—15: 1724, 15—20: 1072, 20—25: 668, 25—30: 720, über 30 RM. 1053 Gehilfen. 593 Gehilfen »berechneten«, d. h. arbeiteten im Akkordlohn und erzielten dadurch ein mehr oder weniger höheres Einkommen als beim Arbeiten zum Tariflohn bzw. im »Gewißgeld«. Erheblich war aber auch der Lohnausfall durch die Kurzarbeit; er betrug z. B. in der Woche vom 2. bis 8. Oktober d. J. 22391 RM.

Im Oktober 1931 hatte der Verband der Deutschen Buchdrucker bei 90 200 Mitgliedern (ohne Saargebiet und Freistaat Danzig) 27376 Arbeitslose, gegen 26635 im September 1931. Die Kurzarbeit hat gleichfalls wieder erheblich zugenommen. Der Prozentsatz der Kurzarbeit stieg von 14,9 im September auf 17,0 im Oktober. — Die Buchbinder hatten im Oktober 37,7 (32,5), die Lithographen und Steindrucker 38,2 (36,1), die graphischen Hilfsarbeiter 32,9 (31,0) % Arbeitslose.